

## Begrüßung

**FD Hans von der Goltz**

Bundvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft  
e-Mail: hvdgoltz@freenet.de

Vor zwei Jahren haben wir noch überwiegend sensibilisiert für das Wald-Wild-Problem. In diesem Jahr bieten wir Ihnen für einige Bereiche Lösungsideen.

Warum bleiben wir am Thema? Wald und seine gesellschaftsbedeutenden Funktionen sind durch den Klimawandel einer neuen substantiellen Gefahr ausgesetzt. Es muss sich etwas ändern – und die Bereitschaft hierzu ist kaum erkennbar.

Wir müssen Wald stabilisieren durch den Aufbau heterogener, artenreicher Mischwälder.

Wir möchten dazu beitragen, dass die vom Menschen beeinflussbaren Risikopotenziale auf dem Weg zum Mischwald minimiert werden.

Überhöhte Schalenwildbestände sind ein besonders wichtiger Risikofaktor.

Es gibt hierfür im Wesentlichen zwei Verantwortliche:

- Den Waldbesitzer, der seine waldbaulichen Ziele nicht benennt, nach den höchsten Jagdpachteinnahmen strebt und über die Einnahme des Baren die Schadensbilanz verdrängt.
- Den Jagd ausübungsberechtigten, der Jagd als Hobby, als Trophäensammler und nicht als verantwortungsvolles Wildmanagement betreibt.

Unsere Idee ist die Herstellung einer Balance von Wald und Vegetation in gemeinsamer Verantwortung von Waldbesitz und Jagd ausübungsberechtigten für stabilen, artenreichen Wald. Dies erfordert auf beiden Seiten ein Umdenken und Umhandeln und vor allen Dingen die Abkehr von bisherigen Maximalvorstellungen. Nicht maximaler Ertrag aus Wald. Nicht maximaler Anblick von Wild mit maximalen Trophäen. Naturgemäße Waldwirtschaft ist ein Toleranzmodell, bei dem jeder seine Maximalwünsche im Interesse der Optimierung des Gesamtökosystems Wald zurückstellt. Stabiler, gemischter Wald mit angepassten Wildbeständen. Das macht Kommunikation zwischen den Partnern, ideologiefreie Sachanalyse und zielorientiertes neues Handeln erforderlich. Hierzu wollen wir Ihnen einige Anregungen anbieten.